

## Statistische Angaben

### ERFOLGSRECHNUNG 2018 ALTERSZENTRUM INS

	Rechnung 2017	Rechnung 2018
Betriebsertrag	5'921'578.79	5'941'688.50
Personalaufwand	3'977'640.76	4'240'579.17
Sachaufwand	1'941'591.64	1'696'152.88
<b>Ergebnis</b>	<b>2'346.39</b>	<b>4'956.45</b>

Anzahl Bewohnende	Frauen	Männer	Total
<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>39</b>	<b>11</b>	<b>50</b>
Eintritte	11	4	15
Todesfälle	12	3	15
Austritte	0	0	0
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>39</b>	<b>11</b>	<b>50</b>

### Auslastung + BESA

	Bewohnende
Pflege tage	17'867
<b>%-Auslastung</b>	<b>98</b>
<b>BESA-Durchschnitt</b>	<b>5.72</b>

### ALTERSSIEDLUNG INS

#### Mieterinnen und Mieter

	Frauen	Belegt	Frei
<b>Stand 31.12.2018</b>			
Anzahl Wohnungen	33	33	0
Frauen	26		
Männer	10		
<b>Total</b>	<b>36</b>		
davon Ehepaare	4		

### Altersstruktur Bewohnende

Stand 31.12.2018	Frauen	Männer	Total
60-64	1	0	1
65-69	2	1	3
70-74	2	1	3
75-79	4	2	6
80-84	2	3	5
85-89	12	2	14
90-94	11	2	13
95-99	5	0	5
100-	0	0	0
<b>Durchschnittsalter</b>	<b>85.17</b>	<b>83</b>	<b>84.70</b>
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage	1160	1631	1263

### Herkunftsgemeinden Bewohnende

Stand 31.12.2018	Frauen	Männer	Total
Biel	1	0	1
Brüttelen	1	0	1
Erlach	8	1	9
Ins	11	4	15
Ins, Siedlung	7	1	8
Ipsach	1	0	1
Lüscherz	1	0	1
Münchenwiler	1	0	1
Müntschemier	6	1	7
Treiten	0	1	1
Vinelz	2	3	5

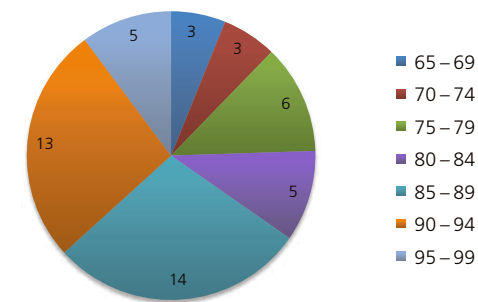
### Mitarbeitende

Stand 31.12.2018	Anzahl Personen	davon Männer	Stellen-prozente
Bereich Betreuung & Pflege	45	6	30.05
Bereich Hauswirtschaft	8	0	5.85
Bereich Küche	9	2	6.00
Bereich Technischer Dienst	2	2	1.10
Bereich Aktivierung	3	1	1.80
Bereich Verwaltung	3	1	2.45
<b>Total</b>	<b>70</b>	<b>12</b>	<b>47.25</b>

## Statistische Angaben

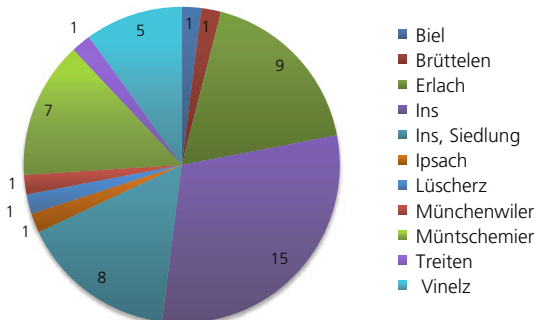
### Altersstruktur Bewohnende

Stand 31.12.2018



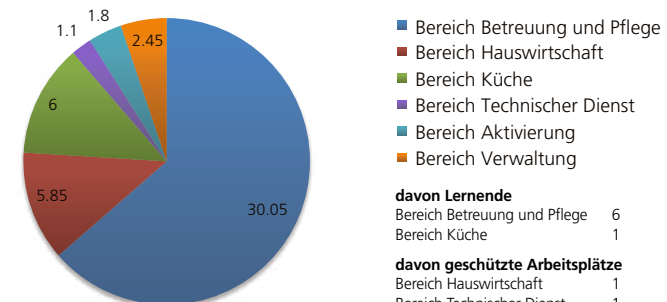
### Herkunftsgemeinden Bewohnende

Stand 31.12.2018



### Vollzeitstellen

Stand 31.12.2018



## JAHRESBERICHT 2018



Alterszentrum Ins  
Im Gostel 2 + 5  
3232 Ins

Tel 032 312 90 90  
info@alterszentrum-ins.ch  
www.alterszentrum-ins.ch



## Bericht des Präsidenten

Liebe Leserin, lieber Leser

Dem Bericht unseres Heimleiters können Sie entnehmen, dass die Herausforderungen an die Pflegeheime zahlreicher werden, dass der politische – sprich finanzielle – Druck zunimmt. Bestehende Pflegeheime erweitern ihr Bettenangebot, neue werden aus dem Boden gestampft. Private Geldgeber greifen in den Markt ein, es besteht die Tendenz Gewinne zu privatisieren und Verluste zu sozialisieren oder mit andern Worten, dem Steuerzahler zu überbürden.

Es ist aktuell die wichtigste Aufgabe des Stiftungsrates als strategisches Organ vorausschauend Tendenzen im Gesundheitswesen früh zu erkennen und die entsprechenden Schlüsse zu ziehen und dann auch Massnahmen zu treffen. Wir sind keine Hellseher, dennoch gibt es Anzeichen, wohin die Reise im Gesundheitswesen und insbesondere bei der Pflege und Betreuung der Senioren führen wird. Eine Tatsache steht ohnehin fest: Die Kostenexplosion im Gesundheitswesen lässt sich nicht aufhalten, weil die Anreize zum Sparen völlig fehlen. Keine der vielen Akteure hat ein echtes Interesse zu sparen: Nicht die Krankenkassen, nicht die Spitäler, nicht die Aerzte, nicht die Pharmaindustrie und auch nicht die Patienten, die im Krankheitsfall die beste medizinische Versorgung in Anspruch nehmen wollen. Wenn aber die Gesundheitskosten weiter ansteigen, die öffentliche Hand aber nicht mehr Steuereinnahmen erzielen kann, wird logischerweise auf der Ausgabenseite gespart.

Mit unseren grossen Investitionen der letzten Jahre in die Infrastruktur unserer Institution sind wir aktuell gut aufgestellt. Das grösste Kapital sind aber engagierte und motivierte Mitarbeitende. Und diesbezüglich können wir uns glücklich schätzen. Ich kann dies nicht besser beschreiben als ein Angehöriger in einer weihnächtlichen Dankeskarte das getan hat:

**Eure Pflege, Eure Herzlichkeit, Euer Umgang mit den Bewohnern und der Umgang unter euch Betreuern ist von Wärme, Wertschätzung und Herzlichkeit geprägt. Eure Liebe zum Mitmenschen ist in grossem Masse spürbar.**

Das ist ein Riesenkompliment an alle, die bei uns arbeiten. Eben nicht nur arbeiten, sondern sich mit Empathie und Herzblut einbringen. Sie sind verantwortlich für den guten Ruf, den unsere Institution in der Region verzeichnen darf. Das weiss der Stiftungsrat zu schätzen, er ist auch sehr dankbar für die im Hause herrschende gute Atmosphäre. Wir sind unser aber bewusst, dass dies kein Selbstläufer ist, dass alle auf der strategischen wie auf der operativen Ebene tagtäglich daran arbeiten müssen.

Mein Dank geht an unseren Heimleiter Urs Schwarz und seinen ganzen Mitarbeiterstab, verbunden mit der Aufforderung: Macht weiter so, auf den Lorbeeren ausruhen wäre fatal, wir wollen nicht nur gut sein, wir wollen besser sein als die anderen!



Ich danke auch meinen Mitstreitern im Stiftungsrat für Ihre stets konstruktive Mitarbeit, es ist schön, in einem Team zu wirken, in dem alle – trotz manchmal unterschiedlicher Meinung – am gleichen Strick ziehen und das natürlich in die gleiche Richtung.

Die hohe Zufriedenheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner und ihren Angehörigen wird stets unser höchstes Ziel sein und bleiben.

*Franz Studer, Präsident Stiftungsrat*

## Bericht der Heimleitung

Werte Leserschaft

Die Pflegeheimlandschaft wandelt sich – der Druck und die Herausforderungen werden grösser. Einerseits sind die Heime vermehrt im Fokus der Medien, werden unisono als Abzocker abgeurteilt, welche die Notlage der Betagten schamlos ausnützen und auf Kosten der Steuerzahler, satte Gewinne schreiben. Es wächst der Trend, unsere Bewohner je länger je mehr als reine Kostenfaktoren zu betrachten. Wo Kosten sind, lassen sich diese immer minimieren. Leistungen werden nicht mehr vergütet, Beiträge gekürzt. Gleichzeitig wächst der administrative Aufwand, infolge neuer, zusätzlicher Auflagen und beanspruchen Ressourcen, welche der eigentlichen Kernaufgabe, nämlich der würdevollen Betreuung abgehen. Nur, mit in die Klagelieder einzustimmen zeichnet, eine professionelle Führung nicht wirklich aus. Nein, es gilt sich den Herausforderungen zu stellen. Innovativ voran zu gehen, neue Wege zu beschreiten, Bisheriges, Verlässliches zu verlassen. Der Wettbewerb beginnt zu spielen, man muss sich verkaufen, besser, einzigartiger, exklusiver oder vielleicht auch billiger sein als die anderen Häuser, um längerfristig bestehen zu können. Gerade der Kostendruck wiederum, begünstigt die Fusionitis, Pflegeheimketten wachsen stetig, was wiederum aber als grosse Chance für die kleineren Player betrachtet werden kann. Das sich nicht einer überstülpten Philosophie unterordnen müssen, sondern individuell auf die jeweilige Marktlage reagieren zu können, das «Weniger ist Mehr» als Plus verkaufen zu können, wird so zum gewinnbringenden Argument und Entscheidungsfaktor Nr. 1. Bedürfnisgerechte Angebote, eine gewinnbringende PR und nicht zuletzt motiviertes Personal contra der überbordenden Verakademisierung gerade auch in unserer Branche, werden die entscheidenden Faktoren sein, welche künftig darüber entscheiden ob Heime dem Markt, den sich veränderten Bedürfnissen der Dienstleistungsbezügler Stand halten können.

Das Alterszentrum Ins darf zuversichtlich in die Zukunft blicken – ein verantwortungsbewusster, agierender und nicht nur reagierender Stiftungsrat bzw. operativer Bereich gehen aktiv die Fragestellungen an und sind, ohne in die allgemeine Schwarzmalerei zu verfallen, wachsam für die laufenden und absehbaren Entwicklungen.

Die breit angelegte Umfrage bei unseren Bewohnenden, Angehörigen, Mahlzeitendienstbezügern und in der Mitarbeiterschaft attestiert uns in sämtlichen Belangen eine sehr hohe Qualität – einen besseren Zufriedenheitsindikator können wir uns nicht wünschen, wohlwissend, dass es auch auf diesem hohen Level immer noch Verbesserungspotential gibt.

Herzlichen Dank allen Beteiligten, die zu unserem guten Ruf beitragen, uns in unseren Bemühungen unterstützen und Verständnis zeigen dafür, dass wir trotz grossem Engagement und Ideenreichtum nicht immer alles Wünschenswerte umsetzen können.

*Urs Schwarz, Heimleitung*

## Gremien

### Stiftungsrat

Präsident	Franz Studer, Vinelz
Vizepräsident	Charles Stucki, Ins
Sekretär	Jakob Jampen, Müntschemier
Mitglied	Rita Bloch, Vinelz
Mitglied	Jeannette Itten, Ins
Mitglied	Marta Kunz, Gampelen
Mitglied	Kurt Stucki, Ins

### Kader

Heimleitung	Urs Schwarz
Leitung Betreuung und Pflege	Silvia Stauffer
Leitung Hauswirtschaft	Silvia Froidevaux
Leitung Küche	Klaus Lehmann
Leitung Aktivierung	Myriam Krieg

**Revisionsstelle** BDO AG, Burgdorf

**Stiftungsaufsicht** Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht, Bern

